Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras
Sektion Beide Basel

FAMILY START

Erste Hilfe beim Lebensstart:

Prävention und Früherkennung innerfamiliärer Gewalt in der häuslichen Hebammenbetreuung

Dr. phil. Elisabeth Kurth, Hebamme
Monika Barth, Hebamme, Elisabeth Zemp Stutz, Swiss TPH

Universitätsspital Basel · bethesda Spital · Swiss TPH · zh aw Gesundheit Institut für Hebammen

1

1

Übersicht

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras
Sektion Beide Basel

FAMILY START

- **Frei praktizierende Hebammen & Familystart**
- **Projekt SORGSAM-Support am Lebensstart**
- **Innerfamiliäre Gewalt – Aufgaben Hebamme**
  1) Gefährdung erkennen
  2) Gewalteskalation vorbeugen
  3) Erste Hilfe leisten

2

Häusliche Hebammenbetreuung

- Aufsuchend: Hausbesuch 1 Std.
- Zirka 6 Besuche/ Familie
- Grundversicherung
- < 96 Std. Bereitschafts-Entschädigung

3

Häusliche Hebammenbetreuung

ZIELE

- **Medizin. Grundversorgung Wöchnerin & Säugling**
- Stillberatung
- Eltern-Kind-Beziehung stärken
- Stresslevel reduzieren
- Gefährdung erkennen

4

FAMILY START

Merkblatt Hebamme & Kinderschutz

- 100 frei praktizierende Hebammen
- www.baslerhebamme.ch

Sektion Beide Basel

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras

5

5

FAMILY START

Familystart: Hebammennetzwerk mit interprofessioneller Vernetzung

Ziel:
Familien mit Neugeborenen erhalten eine sichere, koordinierte und bedürfnisgerechte Betreuung

Start 1.11.12 in der Region Basel

06.09.2019 6

6

Postpartale Versorgungskette

FAMILY START

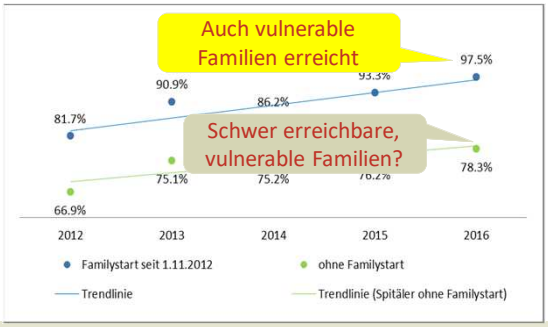
USB & Bethesda | Familystart-Netzwerk | Elternberatung

7

Evaluation nach 5-Jahren:

FAMILY START Swiss TPH

Anteil Mutter-Kind Paare mit Nachbetreuung durch Hebammen
nach Entlassung aus Baby Friendly Hospitals mit / ohne Familystart-Angebot, 2012-2016



8

Swiss TPH

Zunahme komplexer Betreuungen

FAMILY START

- Fehlendes Support-Netz
- Armut, Geldnot
- Psychische & mentale Belastungen
- Innerfamiliäre Gewalt
- **Kindswohlgefährdung?**
- Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugenddienst KJD & KESB

9

Swiss TPH

Neues Familystart-Angebot:
Koordinierte Versorgung komplexer Situationen am Lebensstart

Support am Lebensstart

Projekt-Finanzierung Christoph-Merian-Stiftung (November 2018 – 6/2020)

Universitätsspital Basel | bethesda | Swiss TPH | zh aw Gesundheit Institut für Hebammen | 10

10

Swiss TPH

Projektziel SORGSAM

FAMILY START

Die perinatale Betreuung **vulnerabler Familien** durch frei praktizierende Hebammen zu unterstützen und zu evaluieren.

11

Swiss TPH

SORGSAM-Massnahmen

FAMILY START

Hebammen erhalten

1. Zeitnah Support und Beratung
bei der Betreuung von Neugeborenen und Familien in Risikokonstellationen

2. Entschädigungen aus einem Härtefallfonds
für Hilfe in Notsituationen und für das Erbringen interprofessionell **koordinierender Leistungen**

3. Fortbildung Familienzentrierte Beratung

12

Swiss TPH

Evaluation SORGSAM

FAMILY START

- Mixed-Methods-Forschungsdesign
- Systematische Dokumentation und Analyse der Beratungen & Härtefall-Anträge
- Leitfaden-gestützte Interviews mit Hebammen (Masterarbeit)
- Leitfaden-gestützte Interviews mit betroffenen Familien

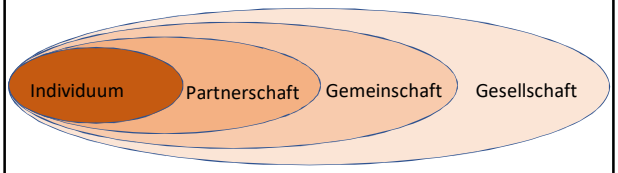
13

Innerfamiliäre Gewalt – Aufgaben Hebamme

1) **Gefährdung erkennen**
2) Gewalteskalation vorbeugen
3) Erste Hilfe leisten & vernetzen

14

Zusammenwirken mehrerer Faktoren auf verschiedenen Ebenen



Gewalt ist nie monokausal – sondern: komplex, verwoben, mehrdimensional!

(WHO Modell der Gewalt; 2003)

15

«to think of»: Ursachen und Risikofaktoren von Gewalt

Individuum:

- Opfer oder Zeuge von Gewalt in der Kindheit
- Alkohol/Drogenkonsum
- Delinquenz – antisoziales Verhalten
- Limitierte Stressbewältigungsstrategien

Partnerschaft:

- Dysbalance der Macht – Dominanz und Kontrolle
- Sozioökonomische Ressourcen/Abhängigkeiten
- Arbeitsteilung in der Partnerschaft
- Limitierte Konfliktbewältigungsstrategien

16

«to think of»: Ursachen und Risikofaktoren von Gewalt

Ebene Gemeinschaft:

- Soziale Isolation/fehlende soziale Unterstützung
- Gewaltbejahendes Umfeld/Primärsozialisation
- Ggfs. religiöses Umfeld

Ebene Gesellschaft:

- Geschlechterrollen
- Medialer Umgang mit Gewalt
- Strafrechtliche Bewertung von Gewalt
- Staatliche Gewalt gegenüber BürgerInnen (Todesstrafe/Folter)

17

Gefährdung einschätzen

- Trennen zwischen
  - konkreter Beobachtung
  - eigenem Gefühl
  - Vermutung/ Hypothesen
- eigene Wahrnehmung ist subjektiv gefärbt
- 4-Augen Prinzip aufgleisen

18

Gesprächseröffnung

CAVE: - Nie in Gegenwart des Partners fragen
- Nicht via Telefondolmetsch-Dienst

Grundhaltung:
- Offenheit für das Thema Häusliche Gewalt
- Respektvoller Augenkontakt
- Unterstützung - keine Bevormundung!
- Selbstbestimmung wahren lassen

Grundwissen:
- häusliche Gewalt im Wochenbett bedeutet Kindswohlgefährdung

19

Gesprächseröffnung

- «Studien zeigen, dass jede vierte Frau in der Schweiz im Laufe ihres Lebens häusliche Gewalt erlebt. Das kann körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt sein. Da dies so häufig ist, spreche ich jede Frau darauf an: Wie geht es Ihnen in Ihrer Partnerschaft? »
- «Jede vierte Frau erlebt in der Partnerschaft mal Gewalt. Deshalb frage ich jede Frau: Wurden Sie schon mal bedroht?»
- «25% der Frauen machen mal Erfahrungen mit häuslicher Gewalt. Deshalb frage ich jede Frau, ob sie sich mit dem Baby sicher fühlt. Wie geht es Ihnen in Bezug auf Sicherheit?»

20

21

Gewaltspirale

Spannungsaufbau:
Abwertung/Demütigung/ Beschimpfung. *Gewaltbetroffene für Hilfe empfänglich*

Gewaltausbruch:
Täter: Eskalation, Misshandlung, Kontrollverlust – *jetzt für Intervention empfänglich*
Opfer: Schock, Ausgeliefertsein, Fremdbestimmung - *Wunsch: Eigenverantwortung, Selbstbestimmung wieder erlangen.*

Latenzphase/Honeymoon:
Reue/Schuldgefühle
Beide: Verdrängung, Verharmlosung - Abbruch von Beratung u Therapie.

Abschieben der Verantwortung
Ursachensuche, Alkohol, Provokation
Täter fühlt sich für Tat nicht verantwortlich

(Eidg. Büro für Gleichstellung, 2012)

22

Fallbeispiel:

- 28 j. 3. Kind – neuer Partner
- ersten beide Kinder fremdplatziert
- psycho-sozial-finanziell schwierige Situation

- Anmeldung via KESB - Beiständin Baby
- Spontangeburt, Entlassung 3. Tag pp, stillt 100%
- 6. Tag pp: Schlaflose Nacht - unruhiges Kind – erschöpfte Eltern - umherspringende Katze
- Vater nimmt Katze - schleudert sie fluchend mit Wucht aus dem Zimmer

23

Gesprächseröffnung

- Direktes Ansprechen des konkret Gesehenen:

«Wow, zum Glück landen Katzen immer sicher auf den Beinen! Was machen sie sonst, wenn sie im Stress sind?» … «Ja, Babys können einen an die Grenze und dennoch…»

- **Information: Gefahr Schütteltrauma**

24

Unterstützung & Notfallplan

Massnahmen:
- Kind an sicheren Ort legen
- Sich selbst beruhigen, z.B. etwas trinken, essen
- Entlastung organisieren

- **Erreichbarkeit Hebamme als VVV:** verfügbare – vertraute – verlässliche Ansprechperson

- **Notfalladresse:** ad UKBB

25

Vernetzung – am nächsten Werktag…..

- Rückmeldung an Beiständin Baby
- KESB organisiert 24 Std. erreichbare sozialpädagogische Familienbegleitung
- Abklärung bei Psychiaterin: Gewaltpotential?
- Einbezug Elternberatung
- regelmässiger Austausch mit Sozialpädagogen

26

Innerfamiliäre Gewalt – Aufgaben Hebamme

1) Gefährdung erkennen
2) Gewalteskalation vorbeugen
3) **Erste Hilfe leisten & vernetzen**

27

Früherkennung Risikosituation

- 19j Primigravida – komplikationslose SS
- Spontangeburt - auf Wunsch primär abgestillt
- 3. Tag pp: Austritt. Anmeldung Familystart

- 4. Tag pp: 1. Hausbesuch Hebamme: akuter Geldmangel – fehlendes Milchpulver – prekäre hygienische Verhältnisse – Partner zeigt Entzugssymptome (bekannter Kannabiskonsum)

28

Koordination durch Hebamme & Verlauf:

- Kontakt Sozialdienst BS: Notgeld
- Kontakt Sozialdienst Geburtsklinik: Erstausstattung
- Kontakt Elternberatung: Ziel – 4 – Augen Prinzip
- Kontakt Kinderärztin: Interdisziplinarität

- Eltern waren selbst fremdplatziert
- eskalierender Paarkonflikt

29

Gefährdungsmeldung

- 10 Tag pp: Konflikteskalation mit häuslicher Gewalt
- Ortswechsel Mutter/Kind zur Freundin
- Entscheid zur **Gefährdungsmeldung an KESB** im Namen von Familystart

- 4. Lebenswoche: Hospitalisierung in Kinderklinik «vom Sofa gefallen»
- 8. Lebenswoche: Fremdplatzierung des Kindes

30

Schweigepflicht- Melderecht -

Seit 1.1.19 in Kraft:
ZGB Art. 314 c:

- Jede Person kann der Kindesschutzbehörde Meldung erstatten, wenn die persönliche, psychische oder sexuelle Integrität eines Kindes gefährdet erscheint.
- Liegt eine Meldung im Interesse des Kindes, so sind auch **Personen meldeberechtigt, die dem Berufsgeheimnis nach dem Strafgesetzbuch unterstehen**

31

Koordinierende Leistungen mit

Rücksprache (mündl./schriftl.) zur Koordination der Betreuung mit folgenden Fachpersonen/Organisationen

Kliniken:	Fachpersonen spitalextern:	Organisationen spitalextern:
☒ Pflege Mutter-Kind	☐ Gynäkolog/in	☒ Mütter-Väter-Beratung
☐ Pflege Kinderklinik	☒ Pädiater/in	☐ Spitex
☒ Arzt Geburtsklinik	☐ Psychiater/in-Psycholog/in	☒ Sozialdienst
☒ Arzt Kinderklinik	☐ Hausarzt/in	☐ SRK-Entlastungsdienst
☐ Notfall Geburtsklinik	☐ Stillberaterin	☒ KESB
☒ Notfall Kinderklinik	☐ _____	☒ KJD Kinder & Jugenddienst
☒ Sozialdienst	☐ _____	☐ Asylbetreuung
☒ Psychosomatik	☐ _____	☐ Dolmetscherdienst
☐ Roundtable		☐ Labor
☐		☐ _____

32

1.	14.1.19	Tel Soz D USB Tel EB	0.30
2.	15.1.19	Tel M. Barth Coaching	0.15
3.	18.1.19	Tel Soz D USB, Tel EB, Tel KA	0.30
4.	19.1.19	Tel KM	0.15
5.	21.1	Tel KM, EB, M. Barth, Soz D USB, KESB, KA, OA NF UKBB, Soz D UKBB, KJD Tel mehrmals an verschiedene Stellen und mehrmals erfolglos/ Wartezeit wegen besetzt und nicht zurückrufen (KJD, KESB) und Patientin. Schreiben und Versenden der Gefährdungsmeldung per Mail und Post plus Dokumentation. 11.00-12.00 13:00-18:00. Tel /SMS mit Frau damit sie ins UKBB geht etc. KJD Pikett nimmtnicht ab.	3.00
6.	22.1	TEL KESB, Soz D USB, EB, KM, SOZ UKBB	0.30
7.	23.1	Tel KM, SMS KM, Tel EB, Tel SOZ D UKBB	0.15
8.	24.1	TEL KJD	0.15
9.	25.1.	TEL KA, Tel EB, M. Barth	
10.	29.1.	Tel EB	0.10
11.	2.2.	Tel KM	
12.	4.2.	Tel KM, EB, KJD (erfolglos)	0.30
13.	5.2.	Tel KJD, M. Barth, Dokumentation	0.30
14.	8.2.	Tel Frau um 7:15. Tel KA, Tel Email KJD, TEL Frau, TEL UKBB NF, TEL KA, TEL UKBB NF, TEL FRAU, Email KJD. Hosp ad UKBB	2.00
15.	9.2.	SMS Kontakt mit Frau	0.10
16.	11.2	Tel EB	0.10
17.	15.2.	Mail KESB	
18.	7.3.	Doku für WB and EK. Tel EK.	0.30
19.	21.3.	Abschluss Tel EB, Dok E:K: Nachricht.	0.30
20.		**Total**	**9.30**
21.			

33

34

35

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendheras
Sektion Beide Basel
Swiss TPH
FAMILY START

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

37